

Pfarrblatt der Lazaristenpfarre
„Unbefleckte Empfängnis“
1070, Kaiserstr.7
Nr. 4/79, Nov 2025

miteinander

auf dem Weg

www.lazaristenpfarre.at



ABSCHIED

Liebe Pfarrfamilie!

Das jetzige Pfarrblatt ist ein Abschiedsbrief an die Lazaristenpfarre Unbefleckte Empfängnis. Der erste Pfarrer der Pfarre, Visitator Johann Romstorfer, war für mich persönlich der erste Lazarist, den ich kennen gelernt habe. Das Zusammentreffen hat in seinem Elternhaus in Kollnbrunn, das zugleich auch mein Heimatort ist, stattgefunden. Meiner Mutter habe ich kurz zuvor gesagt, dass ich den Wunsch habe, Priester zu werden und sie hat damals den Kontakt mit Visitator Romstorfer hergestellt. Ich kann mich noch gut an diese erste Begegnung erinnern. Es wird wohl im Jahr 1973 gewesen sein.

Mit 31. Dezember 2025 wird die Pfarre, so der Pastoralplan, der Pfarre Schottenfeld angegliedert, von der sie 1939 abgetrennt worden ist. Dass die Gemeinschaft der Lazaristen hier die Pfarrseelsorge beendet, hat eine große Betroffenheit ausgelöst. Viele sind schon als Kinder hier zur Kirche gegangen und haben hier eine geistliche Heimat gefunden. Meinem Mitbruder und Vorgänger Pfarrer Eugen Schindler war die Wirklichkeit einer Pfarrfamilie sehr wichtig, umso schmerzlicher ist jetzt die Auflösung der Pfarre.

In den letzten Monaten, und zuvor eher als Beobachter, habe ich das Pfarrleben sehr lebendig erfahren. Ich bin dankbar über das Engagement in Bezug auf junge Familien, die tatkräftige Sorge um die Armen, die lebendige Gottesdienstgestaltung, das herzliche Zusammenkommen der Senioren, die Pflege des Glaubens und der Gemeinschaft bei un-

terschiedlichen Treffen, über den Blick über den Tellerrand hinaus, was die Ökumene betrifft oder die Partnerschaft mit Maher. Nicht unerwähnt sei die Teilnahme auch am Gottesdienst während der Woche und die Möglichkeit miteinander den Rosenkranz zu beten. Ich weiß, dass ich jetzt vieles nicht erwähnt habe, all das sei zusammengefasst mit dem Hinweis auf sehr lebendige Feste im Kleinen und auf Pfarrebene.

Ich freue mich über jeden, der das Pfarrleben in positiver Erinnerung behält und daraus Kraft für das zukünftige eigene Glaubensleben schöpft. Im Pfarrblatt zum 60-jährigen Bestehen der Pfarre schrieb Eugen Schindler, dass etwa 50 % der Gottesdienstbesucher nicht im Pfarrgebiet wohnen, weshalb in Zukunft die Beheimatung in unterschiedlichen Pfarren wohl auch unterschiedlich ausfallen wird. Dankbar bin ich Pfarrer Peter Fiala, dem jetzigen Pfarrer der Pfarre Schottenfeld, dass er mit offenen Armen die willkommen heißt, die sich bereit erklärt haben, sich aktiv in die neue Pfarre einzubringen, beziehungsweise in Zukunft in Schottenfeld zum Gottesdienst gehen werden. Meinerseits hoffe ich, dass niemand aus Enttäuschung dem Glauben den Rücken kehrt. Vor Ort werden wir alle pfarrlichen Angebote bis Ende des Jahres aufrechterhalten. Nützen wir die Zeit, die uns als Pfarre bleibt, das Vertrauen an unseren Herrn Jesus Christus zu stärken. Die lebendige Verbindung mit ihm wird uns überall erfahren lassen, dass wir untereinander Brüder und Schwestern sind. In diesem Sinne wünsche ich allen Gottes reichsten Schutz und Segen.

Ihr Pfarrer Florian Parth

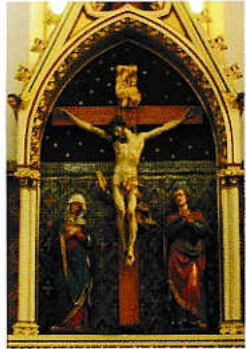
Die Kopten mit Bischof Anba Gabriel haben sich bereit erklärt, die Kirche und die Pastoralräume zu übernehmen. Verträge dazu sind in Ausarbeitung. Die Gemeinschaft der Lazaristen wird im Haus Kaiserstraße 7 weiterhin das Provinzialat behalten, was die Möglichkeit mit sich bringt, auch in Zukunft kleinere Treffen zu organisieren.

Rückblick

Besonderes in unserer Kirche

Bärenkreuz

Dieses barocke Kreuz steht rechts vorne und trägt seinen Namen nach einer Sage:



Früher stand es an einer Wegkreuzung. Einmal lag ein schlafendes Kind in einer Wiege dort, als ein Bär seinem Treiber entkommen war und sich dem Kreuz näherte. Die Leute befürchteten das Schlimmste, doch das wilde Tier beschnupperte das friedlich schlummernde Kind, leckte ihm Gesicht und Hände ab und trottete schließlich ruhig davon. Dieses wunderbare Ereignis wurde dem Schutz des Gekreuzigten zugeschrieben.

Die lebensgroße Krippe



Die traditionelle Krippe wird beim Anna-Altar aufgebaut und ist zwischen 24. Dezember und 2. Februar zu besichtigen. Drei Szenen werden dargestellt: das Weihnachtseignis, die Anbetung der Heiligen Drei Könige und die Flucht der Heiligen Familie nach Ägypten. Die Figuren wirken sehr lebensecht und locken viele Besucher aller Altersstufen an.

Tesis Erinnerungen

(Wenn man 70 Jahre zurückblicken will, muss man jemand suchen, der um mindestens 13 Jahre älter ist. Da fällt die Wahl auf den Tesi. Dessen Gedächtnis besteht aber fast nur mehr aus Lücken.

1945, das Jahr des Kriegsendes, der Zerstörungen, des Hungers und der Besatzungszeit, aber auch des Wiederaufstehens Österreichs und des Aufbaues. Der Irrsinn war im März 1945 noch nicht zu Ende. Die Russen standen am Gürtel beim Westbahnhof. Sinnloserweise wurde noch hierher auf die russische Frontlinie geschossen, der Westbahnhof in Brand gesetzt und die Kirche schwer beschädigt. Die Splitter drangen auch in die Wohnungen; daher suchte meine Mutter mit mir in der Nacht Zuflucht im Pfarrheim, was uns -wie sich am Morgen herausstellte, vermutlich das Leben rettete. Bald darauf konnte ich vom Fenster aus ein Foto vom Kirchengarten machen, als ein Russe dort deren Kühe weidete: Weil Österreich nach den Potsdamer Beschlüssen der vier Alliierten als „befreites“ Land galt, wurde Wien nach etwa vier Monaten russischer Besatzung auf die vier Alliierten aufgeteilt, wobei die Bezirke 7-8-9 glücklicherweise amerikanische Zone wurden.

Die Kirchenuhr war bald wieder in Stand gesetzt und weil sich sonst niemand fand, kraxelte ich eine Zeit lang täglich vor der Schule die lange Wendeltreppe hinauf, um sie mühsam händisch aufzuziehen. In der Zeit der Stromstörungen und der Umschaltung von Gleich- auf Wechselstrom musste der Orgelblasbalg ebenfalls getreten werden. Edi Janeschitz (ebenfalls bei der Pfarr-Jugend) erinnert sich daran. Bald konnte auch das Pfarrleben wieder beginnen, Zuerst als Ministrant etwa, wo Oberministrant Josef Pichler mit meiner Mitwirkung bei den damals noch recht komplizierten Vorgängen bei einem Hochamt wenig zufrieden war. Bald darauf gab es dann eine Jugendgruppe unter der Leitung des Lazaristen Portenschlag, der uns mit neuen Ideen bekanntmachte und dazu als Vortragende Leute einlud, die später einen großen Bekanntheitsgrad als Vordenker erlangten. Das war schon sehr interessant und vermittelte uns Bildung auf der Höhe der Zeit.

Gehört wurde von uns der amerikanische Besatzungssender „Blue Danube“. Begeistert nahmen wir die Musik aus Amerika, den Jazz, auf. Als die „Bigwigs“ durften wir im Pfarrheim üben. Zu den ersten Auftritten außerhalb „liehen“ wir uns die Bassgeige vom Kirchenchor aus. Schlagzeug und Bassgeige mussten wir zu Fuß zu den Aufführungsorten tragen z.B. in den „Loyalty Club“ hinter der Universität. Im Sommer konnten wir im „Lazagarten“ Fußball spielen. Dort spielte auch später die nächste Generation, sodass unsere Söhne Paul und Peter einmal ein Fußballmatch gegen „die Währinger“ austrugen, unter denen sich ein gewisser Eugen Schindler befand.

Auch die Kirchenmusik lebte unter Pfarrer Romstorfer wieder auf. Ein Foto mit Pfarrer Krasser aus dem Jahr 1955 zeigt 23 (!) Mitglieder, darunter Elfi Pichler und meine Mutter, die seit 1943, nachdem mein Vater im Krieg gefallen war, den Orgeldienst versah. Für Hochämter gab es sogar

Unsere Pfarrer seit 1939

Unserer Lazaristenpfarre in der Kaiserstraße standen seit der Pfarrerrhebung im Jahr 1939 folgende Herren als Pfarrer und Superior vor (ergänzende Informationen in Klammer):

Herr Johann Romstorfer CM (1939-1950)

(Provinzial der Lazaristen)

Herr GR Johann Krasser CM (1950-1959)

Herr Ludwig Maria Suchy CM (1959-1963)

Herr Franz Pleininger CM (1963-1966; im Amt verstorben)

Herr GR Julius Klein CM (1966-1969)

Herr Johann Pucher CM (1969-1972; nicht verwandt

mit dem Obdachlosenseelsorger Wolfgang Pucher CM)

Herr Florencio Galindo CM (1972; Lazarist aus Kolumbien)

Herr GR Anton Haugeneder CM (1973-1979; im Amt verstorben)

Herr GR Dietmar Neumann CM (1980-1989)

Herr GR Mag. Eugen Schindler CM (1990-2025; im Amt verstorben)

(Provinzial der Lazaristen; Dechant des Wiener Stadtdekanates 6/7)

Herr GR Mag. Florian Parth CM (2025)

ein aus verschiedensten Musikern zusammengetrommeltes Orchester. 1955 ist auch das Jahr, als Emmi ihren Josef erwählte und natürlich in der Lazakirche geheiratet wurde. Und zwar bei Festbeleuchtung! Pfarrer Krasser dazu wörtlich: „Bei wem- Tesi - wenn nicht bei dir, soll unsere Kirche ihre Herrlichkeit zeigen“. Na bitte!

Mit Pfarrer Suchy waren wir besonders verbunden. Als er versetzt werden sollte, fuhren Felix Höglinger und ich zum Visitator nach Graz, um dies zu verhindern. Natürlich vergeblich! Dafür besuchten wir Suchy mit unseren drei Kindern im 2CV (13 PS!) in Zams in Tirol, um dort mit ihm Ostern zu feiern.

Bruder Karl war die Eminenz unter den damaligen (noch zahlreichen) Lazaristen-Brüdern. Als meine Mutter in ihren letzten Tagen von den Sanitätern die Stiege hinab getragen wurde, kam er eben herauf, um sie zu besuchen. Bei der Begegnung im Stiegenhaus konnte er nur noch herausbringen: „Auf Wiedersehen im Himmel!“ So fromm waren wir damals noch!

Bei der Fünfzigjahrfeier der Pfarre hatte ich den Sprecher zu machen. Ich hatte bereits ein selbst gebasteltes Magnetofon, wo ich mir den Text unzählige Male vorspielte, um ihn dann doch abzulesen.

Der jetzige Parkplatz war während der Kriegs- und danach ein Gemüsegarten, der wesentlich zur Verbesserung der Nahrungsmittelversorgung im Kloster beitrug. Es wohnten hier auch noch einige Lazaristen. Bruder Sales war der kundige Gärtner. Bruder Simon war der Mesner, Bruder Karl die Eminenz unter den Brüdern. Dann gab es damals auch noch einen Bruder Pfortner. Zur Nazizeit mussten zwei Stockwerke für Wehrmachtangehörige reserviert werden. Die Priester und Brüder mussten sich die Partererräume teilen.

Fortsetzung auf Seite drei

Aus dem Pfarrleben

Tesis Erinnerungen_ Fortsetzung

Später konnte ich gemeinsam mit einem der Brüder eine längere Radfahrt in ein Schwesternkloster unternehmen, von wo wir auf den beiden Fahrrädern zwei Kisten mit Küken mitnahmen, die unter den Erschütterungen mit der Zeit verstummten. Als wir sie in der Kaiserstraße „auspackten“, waren sie recht unansehnlich, aber lebendig und dienten im Kloster als dringend benötigte Ernährungsergänzung.

Eine Zeitlang gab es keinen elektrischen Strom. Da war es

meine Aufgabe zu den Messen den Blasbalg zu treten-, ganz schön anstrengend, denn wenn ich nachließ, hörte die Orgel unter quietschenden Geräuschen zu erklingen auf. Und damals gab es am Sonntag noch zehn Messen. Ich war ganz schön beschäftigt!. Mehr noch meine Mutter, die Organistin. Die Messen waren alle gut besucht, denn es gab damals viele Fürbitten „anzubringen“. Als es wieder elektrischen Strom gab, war das sehr entlastend. Daran denkt heute kein Mensch mehr, was alles gar nicht selbstverständlich ist!!

Josef Tesarek

44. Fußwallfahrt Pfingsten 2026: Unterwegs auf dem österreichischen Jakobsweg Teil 3

Im kommenden Jahr setzen wir Tage mitgehen können oder wol- unsere Wallfahrt auf dem österrei- chen Jakobsweg fort. Dieses Mal möchten wir die Etappen bis nach Herzogenburg in Angriff nehmen

Da wir uns weiterhin in der Nähe von Wien bewegen, eignet sich die Wallfahrt auch heuer wieder ideal für alle, die nur einen oder zwei

len. Die Anbindung mit Schnell- bahn und Bus ermöglicht eine ra- sche Rückkehr nach Wien oder zu den jeweiligen Orten entlang der Strecke.

Ich würde mich sehr freuen, wenn sich auch dieses Jahr wieder viele Pilgerinnen und Pilger unserer Wallfahrt anschließen.

Anmeldung

Bitte um Voranmeldung mit dem Reser- vierungsbeitrag von 30 Euro bis spätes- tens Ende Jänner 2026. Die Anmeldung erfolgt direkt bei mir:

Telefon: 0664 808 477 031
E-Mail: carmen@czepe.at (Carmen Czepe)

Mit dem Titel: „Lasst uns nach Bethlehem gehen“ lade ich recht herzlich zu einem

Glaubensseminar von 12. bis 14. Dezember in die Pastoralräume ein. Durch gemeinsamen Lobpreis, die Feier der Sakramente, sowie durch Vorträge können wir erfahren, dass der Glaube das Leben bereichert und einen guten Halt gibt. In unterschiedlichen Glaubensseminaren habe ich selber die heilende Kraft des Glaubens erfahren, weshalb ich mich in den letzten 26 Jahren immer neu für diese Weise der Verkündigung eingesetzt habe. Ich freue mich über jeden, der an diesem Glaubensseminar mit offenem Herzen teilnimmt. Ihr Pfarrer Florian Parth

Unsere Orgel

Als ich im September 1991 in die Pfarre kam, präsentierte sich mir die Orgel in der Lazaristenkirche in einem bedauerlichen Zustand. Nach der umfassenden Renovierung der Kirche unter Superior Dietmar Neumann CM war für einen geplanten Orgelneubau kein Geld mehr vorhanden. Daher hielt man dieses große spätromantische Orgelwerk notdürftig spielbar. Glücklicherweise änderte sich die Sichtweise auf diese Instrumente in den folgenden Jahren und 1999 entschied sich die Pfarre für eine umfassende Sanierung des vorhandenen symphonischen Orgeltypus. Die Pfarre musste damals umgerechnet € 120.000,- aufbringen: ein Umstand, der heftig diskutiert wurde. Diese Summe relativiert sich, wenn man weiß, dass die Orgel im letzten Vierteljahrhundert etwa 6.000 Mal bei einem Gottesdienst in unserer Kirche zu hören war: die Instandsetzungskosten verteilen sich auf € 20,- pro Gottesdienst. Eine nachhaltige Investition! Was ist aber das besondere an unserer Orgel? Ein kurzer Blick in die Geschichte. Das erste Instrumente lieferte Anfang September 1862 Matthäus Mauracher aus Salzburg mit 25 Registern verteilt auf 2 Manualen mit einem Crescendo (II/25). 1899 wurde die Orgel von Josef Mauracher (St. Florian) um 17 Register erweitert (III/42) und von Feldbischof Dr. Coloman Belopotoczky am 8. 12. 1899 geweiht. Die nächste Erweiterung geschah 28 Jahre später. Das von der Firma Kauffmann um ein Fernwerk und weitere 5 Register vergrößerte Orgelwerk (IV/52) wurde am 15. November 1927 durch

Ein Grund zur Freude: Konzert "Alegria"

Am **Freitag, 28.11.2025** ist der Hinterbrühler Gospelchor „**VOICE, REJOICE!**“ in der Lazaristenpfarre zu Gast. Er wurde 1996 in Hinterbrühl/Bezirk Mödling gegründet und wird seit 10 Jahren vom portugiesischen Dirigenten und Komponisten

Pedro Santos Figueira geleitet.

Dieses Jubiläum wird vom Chor gefeiert, daher lautet der Titel des Konzertes auch „Alegria“, das ist das portugiesische Wort für „Freude“. So umfasst das Konzertprogramm vor allem musikalische Highlights - vorwiegend Gospels - aus dieser gemeinsamen Zeit. Die Idee, das Konzert auch in unserer Pfarre aufzuführen entstand unter dem verstorbenen Pfarrer Eugen Schindler, und wir sind überzeugt, dass er an diesem Abend in unserer Mitte sein wird.

Das Konzert beginnt **um 19.30 Uhr** (Einlass 19.00 Uhr). Kein Kartenverkauf, am Eingang wird um eine Spende gebeten.

Freuen Sie sich auf rhythmische, bewegende und klangvolle Stücke in diesem Programm und auf Dirigent Pedro Santos Figueira, Solistin Miriam Kulmer, Alex Skalicky am Klavier, den Gospelchor „**VOICE, REJOICE!**“ und weitere Mitwirkende!

Mehr über den Gospelchor sowie über Dirigent Pedro Santos Figueira und einige Hörbeispiele finden Sie unter <https://voice-rejoice.com/>

Konrad Pristernik



Kardinal Dr. Friedrich Gustav Piffel geweiht. Festorganist war der damals erst 27jährige Josef Tesarek. 1927 brach unsere Orgel drei Wiener Rekorde! Sie war damals die größte, die erste viermanualige und einzige Kirchenorgel Wiens mit einem Fernwerk. Heute präsentiert sich unsere Königin der Instrumente in einem tadellosen Zustand und da mir dieses Instrument ans Herz gewachsen ist, ist es mir ein großes Anliegen, dass dieses besondere Werk auch in Zukunft bei Konzerten und anderen Gelegenheiten zu hören ist.

Hans Kreuzpointner



| NOVEMBER | |
|-----------------|---|
| So; 2. | 10 Uhr: Requiem |
| Di, 4. | 19 Uhr: gemeinsames Abendgebet |
| Mi, 5. | 19.10 Uhr: Curia |
| Sa, 8. | 9.30 Uhr: Einkehrtag |
| So, 9. | 10 Uhr: Kinder- und Familienmesse |
| Do, 13. | 19.30 Uhr: Pfarrstammtisch |
| Fr, 14. | 19.30 Uhr: Beginn der gemeinsamen PGR-Klausur in Schottenfeld |
| Sa, 15. | 9.30- 17 Uhr: Gemeinsame PGR-Klausur in Schottenfeld |
| So, 16. | 10 Uhr: Hl. Messe gemeinsam mit Schottenfeld |
| Do, 20. | 18.30 Uhr: Bibel teilen- Glauben teilen |
| Di, 25. | 10 Uhr: Seniorenrunde |
| Fr, 28. | 15 Uhr: Geburtstagsmesse |
| Sa, 29. | 18.30: Vorabendmesse: mit Adventkranzweihe, Konzert des Klangmosaiks, Adventmarkt und Punschstand |
| DEZEMBER | |
| Di, 2. | 6.30 Rorate |
| Mi, 3. | 19.10 Uhr: Curia |
| So, 7. | 10 Uhr: Pfarrmesse, anschließend: Nikolaifeier in der Kirche |
| Mo, 8. | 10 Uhr: Patrozinium mit Bischof Werner Freistetter |
| Di, 9. | 6.30 Uhr: Rorate 18.30 Uhr: Bibel teilen- Glauben teilen |
| Do, 11. | 18.30 Uhr: Gebetsabend im Advent statt der Adventfeier |
| Fr, 12. bis So, | Beginn: Fr 15 Uhr: Glaubensseminar |
| So, 14. | 10 Uhr: Kinder- und Familienmesse, Keksverkauf der 3. Weltgruppe |
| Di, 16. | 6.30 Uhr: Rorate |
| Fr, 19. | 15 Uhr: Geburtstagsmesse |
| Di, 23. | 6.30 Uhr: Rorate |
| Mi, 24. | Hl. Abend: 16 Uhr: Krippenandacht, 22 Uhr: Christmette, mit Turmmusik ab 21.30 Uhr |
| Do, 25. | Christtag |
| Fr, 26. | Stephanitag |
| Mi, 31. | 17 Uhr: Jahresabschlussmesse |

Zum Leben der Gnade geboren wurde:

Maja Maria

In die ewige Heimat bei Gott sind uns vorausgegangen:

| | |
|-------------------|--------------------|
| Heide Wunderlich | Friederike Ladanyi |
| Arpad Hegedüs | Mag. Pia Michitsch |
| Elsa Fiedler | Rosa Stumpf |
| Margareta Nemecek | Hedwig Sedlacek |
| Luise Baumgarth | Hedwig Kinzel |



Kinderecke

Gottesdienstordnung

Heilige Messen:

Sonn- und Feiertags: 10.00 und 18.30 Uhr

Werktags: Montag, Freitag und jeden 1. Mittwoch im Monat: 18.30 Uhr, Donnerstag und Samstag 8.00 Uhr, Dienstag, Mittwoch 12.00 Uhr

Gemeinsames **Rosenkranzgebet** in der Kirche:

Montag, und Freitag 17.50 bis 18.20 Uhr

Anbetung: Mittwoch 8.30 Uhr bis 12 Uhr

Beichtzeiten (auf Anfrage):

Sonn- und Feiertage: 9.30 bis 9.45 Uhr, Werktage: Montag, Mittwoch, Freitag 18.00 bis 18.15 Uhr
Donnerstag und Samstag nach der 8.00 Uhr-Messe

Kanzleistunden:

Dienstag: 14 bis 17 Uhr

Mittwoch: 9 bis 13 Uhr

Bitte um Beteiligung an den Druckkosten!

Wir ersuchen Sie um einen Beitrag zur Abdeckung der Druckkosten für unser Pfarrblatt. Bitte überweisen Sie Ihre Spende auf unser Konto (lautend auf Pfarre Unbefleckte Empfängnis, IBAN AT53 2011 1310 0440 2247 Verwendungszweck Pfarrblatt)

Österreichische Post AG / SM 24Z044362 S

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber:
Röm.-kath. Pfarre „Unbefleckte Empfängnis“
Redaktion und Layout: Arbeitskreis für
Öffentlichkeitsarbeit
Alle: 1070 Wien, Kaiserstr. 7, T: 01 523 12 55
Fotos- sofern nicht anders angegeben- aus dem Pfarrarchiv
Hersteller: Mauerer Print & Mailsolutions Michael Wielandstr.
2, 2232 Deutsch Wagram